

Faktenblatt zur gesellschaftlichen Herausforderung – Mai 2015

Demenz als gesellschaftliche Herausforderung – Zahlen und Fakten¹

Weltweit leben aktuell 44 Millionen Menschen mit Demenz. Im Jahr 2030 werden es 76 Millionen sein und 2050 wird sich ihre Zahl nochmals verdoppelt haben auf 135 Millionen.

(Quelle: World Alzheimer Report 2013, Alzheimer's Disease International ADI)

In der Schweiz leben aktuell 116'000 Menschen mit Demenz. Ihre Zahl wird sich bis 2050 auf über 300'000 verdreifachen.

(Quelle: Schweizerische Alzheimervereinigung & Bevölkerungsstatistik 2013)

Alterung der Gesellschaft birgt Risiken

Die Alterung der Gesellschaft geht in rasantem Tempo vor sich. Die höhere Lebenserwartung ist erfreulich, birgt aber gewisse Risiken. Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko zu erkranken – auch und vor allem an Demenz. Die Zahl der Menschen mit Demenz wird ansteigen. Wie stark, hängt auch davon ab, ob die Krankheit dank verbesserter Prävention und neuer Behandlungsmöglichkeiten eingedämmt werden kann. Am explosivsten Faktor – dem demografischen Wandel – ändert sich aber nichts. Es wird im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung immer mehr alte und sehr alte Menschen geben.

In der Schweiz sind rund 750'000 Menschen täglich mit Demenz konfrontiert. Neben den Demenzkranken selbst sind weitere Personen betroffen: Das persönliche Umfeld mit Angehörigen, Nachbarn und Freunden, und als zweite Gruppe all diejenigen Personen, die beruflich mit demenzkranken Menschen zu tun haben.

- Demenz ist eine globale Herausforderung.
- Die Forschung in diesem Bereich muss Priorität erhalten.
- Prävention, Behandlung und Betreuung müssen verbessert werden.

Demenz als Schwerpunkt der Gesundheitspolitik

Die meisten Staaten sind erschreckend schlecht auf die epidemische Dimension von Demenz vorbereitet. Weltweit verfügen nur 17 Länder über eine Demenzstrategie. Die Schweiz ist dank ihres leistungsfähigen Gesundheitssystems vergleichsweise gut gerüstet. In der Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen bestehen aber Lücken. Das haben Bund und Kantone erkannt und in der nationalen Demenzstrategie 2014–2017 wichtige Ziele definiert. Ihr Erfolg hängt wesentlich von der konsequenten

¹ Nationale Demenzstrategie, 2013

Umsetzung in den Kantonen ab, wobei die Voraussetzungen von Kanton zu Kanton sehr unterschiedlich sind. Weitere Knackpunkte sind die Finanzierung einzelner Leistungen und die Koordination der Versorgung.

Volkswirtschaftliche Kosten: Die 7-Milliarden-Frage

Demenzkrankheiten verursachen in der Schweiz Kosten von über 7 Milliarden Franken (2009). 95 Prozent dieser Kosten entfallen auf Pflege und Betreuung. Angesichts der Kosten, die durch die Betreuung in stationären Einrichtungen entstehen, ist es sinnvoll, in den ambulanten Bereich zu investieren, damit Menschen mit Demenz so lang wie möglich und machbar zu Hause bleiben können. Indem wir für Menschen mit Demenz adäquate und zielgerechte Leistungen entwickeln, vermeiden wir eine unkontrollierte Kostenexplosion. Wer auf umfassende Begleitung, Bildung und Entlastungsangebote setzt, spart am Ende. In der Schweiz und in anderen Ländern haben zahlreiche solche Angebote (Case Management ab Diagnose, Tages-/Nachtstätten, Entlastung zu Hause, Kurzaufenthalte in spezialisierten Institutionen, Wohngruppen für Menschen mit Demenz) ihre Wirksamkeit bewiesen – auch aus ökonomischer Sicht.

Kontakt:

Schweizerische Alzheimervereinigung
Susanne Bandi
Leiterin Kommunikation
Tel. 024 426 16 93

Pro Senectute Schweiz
Kathrin Gasser
Stv. Leiterin Marketing und Kommunikation
Tel. 044 283 89 56